

"s isch nämli für Pfrau zum Chrischchindli!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 51

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„s isch nämli für Pfrau zum Chrischchindli!“

Ein Briefwechsel

Dringliche Mahnung

«Mit unserem Schreiben vom 1. Juni 1944 baten wir Sie, uns auf den 15. Juni 1944 einen Bericht in rubrizierter Angelegenheit zukommen zu lassen. Diesen haben wir am 27. 6. und 6. 7. 44 schriftlich moniert.

Da wir dabei keinen Erfolg hatten, gestatten wir uns, Sie an die Pendeuz zu erinnern und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung ...»

Unsere Antwort:

Ihre am 27. 6. und 6. 7. 44 schriftlich monierte, von uns in rubrizierter Angelegenheit nicht erhaltene Antwort lassen wir Ihnen im Folgenden zukommen

und bitten Sie, den gewünschten Bericht in rubrizierter und von Ihnen zweimal schriftlich monierter Angelegenheit aus der beigelegten Zusammenfassung entnehmen zu wollen, wobei wir hoffen, daß die Pendeuz damit für Sie nicht mehr pendent sei.

Mit vorzüglicher Hochachtung ... I

Aus der Mottenkiste

Eine deutsche Schriftstellerin der ältern Generation, die sich mit Vorliebe in der Schweiz aufhielt, trug sich im Gästebuch des Hotels als «Belletriste» ein. Darüber belustigte sich ein Schweizer Berufskollege mit folgendem Verse:

Belle warst de, triste bist de!
Siehst de, was de warst und was de biste?
Belletriste! WSch

Bei Christian Morgenstern gelesen

Es gibt für Unzählige nur ein Heilmittel – die Katastrophe.

Ich meine, es müßte einmal ein sehr großer Schmerz über die Menschen kommen, wenn sie erkennen, daß sie sich nicht geliebt haben, wie sie sich hätten lieben können.

Wir haben heute Ehrfurcht vor den Bewohnern eines Wassertropfens, aber vor dem Menschen haben wir immer noch keine Ehrfurcht.

Verkehrte Welt

«In unseren Steuern sind die Preise inbegriffen.» WK

Die besten Weine von
**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
seit 1796

Bern
Rovina's
DE LA PAIX
Anerkannt
bester Kaffee
und Küche

BAR
Cocktail-Lounge
